

Johann Friedrich Coelestin als Erziehungstheoretiker.

Von Remigius Stölzle.

1. Leben und Schritten Coelestins.

Johann Friedrich Coelestin ist aus der Reformationsgeschichte bekannt durch den aktiven Anteil an den theologischen Streitigkeiten und durch sein bewegtes Leben. Geboren zu Planen im Voigtlande und bis ins 13. Jahr von seinen lieben Eltern und Präzeptoribus, dann aber auf dem Schneeberg, zu Leipzig, Naumburg, Hall, Eybleben, Amberg in Gottesfurcht, Sprachen und guten Künsten wohl und christlich erzogen, unterwiesen, unterhalten und gefördert diente er später in Neumarckt, Leipzig, Regensburg und Lauingen in den Schulen, wie er selbst in der Vorrede zu seiner Schrift: „Von Schulen“ erzählt. 1559 gab er des P. Mosellanus Schrift: „Praeceptiuncula de tempore studii impartiendo“¹⁾ neu heraus, wie er in der Schrift „von Schulen“ c. 18 f. 60^r erzählt. 1560 treffen wir ihn als Professor der griechischen Sprache an der Universität Jena. Infolge theologischer Streitigkeiten mußte er seine Stelle 1562 aufgeben. Er war dann tätig als Prediger und Leiter der kirchlichen Angelegenheiten beim Grafen Ladislaus von Haag in Bayern und darnach als Professor der Theologie am akademischen Gymnasium zu Lauingen. Dort verfaßte er 1568 eine pädagogische Schrift: „Von Schulen“.

1568 wieder nach Jena als Professor der Theologie zurückberufen mußte er diese Stellung wegen theologischer Streitigkeiten niederlegen. Er fand dann in Österreich Stellung im Dienste der evangelischen Stände und starb

¹⁾ Petrus Mosellanus (1493—1524): Paedologia her. v. Michel = Lat. Literaturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh. her. v. M. Herrmann 18 Berlin 1906 S. 51—54.